DSB Landesverband NRW e.V.

Deutscher Schwerhörigenbund
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Pressemitteilung

8. Mai 2026

Gemeinsam besser Hören

Der Deutsche Schwerhörigenbund (DSB) Landesverband NRW e.V. hatte zum 125jährigen Bestehens der Schwerhörigenbewegung in Deutschland hatte unter dem Motto „Gemeinsam besser Hören“ zu einer Fachtagung in Düsseldorf eingeladen.

Schirmherr war Staatssekretär Matthias Heidmeier vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Menschen mit Hörbeeinträchtigung und Vertretende aus Politik, Verwaltung und Institutionen tauschten Erfahrungen aus und diskutierten über bestehende Hör-Barrieren sowie mögliche Lösungsansätze.

Hörbeeinträchtigung wird selten als Behinderung wahrgenommen. Dabei sind in Nordrhein-Westfalenüber drei Millionen Menschen betroffen. Die meisten sind leicht bis mittelgradig schwerhörig. Immer intelligenter werdende Hörgeräte können den Hörverlust zu einem großen Teil kompensieren, wofür Staatssekretär Heidmeier im Grußwort seine Dankbarkeit ausdrückte. Ihm sei bewusst, dass viele Betroffenen aufgrund hoher Zuzahlungen auf einfachere Geräte angewiesen bleiben. Der technologische Fortschritt müsse aber überall ankommen. Auch das Thema Raumakustik, das für die Sprachverständlichkeit entscheidend ist, werde oft vernachlässigt.

Schwerpunkt des zentralen Vortrags war die Darstellung und der Abbau von Hörbarrieren, unter anderem am Beispiel politischen Engagements. Neben Technik und Raumakustik sind deutliches Sprechen, Zugewandtheit und Gesprächsdisziplin Voraussetzung für gleichberechtigte Teilhabe – und kommen allen Beteiligten im demokratischen Prozess zugute.

In Fokusgruppen wurden die Themen Höranlagen (insbesondere der kommende Standard Auracast), Raumakustik, Schriftdolmetschen und Transkription sowie das allgemeine Bewusstsein für verständliche Kommunikation vertieft.

Deutlich wurde auch die Abgrenzung zur Gebärdensprachgemeinschaft: Taube Menschen nutzen eine eigenständige Sprache mit eigener Kultur und sind in der Kommunikation mit der hörenden Welt auf Gebärdensprachdolmetschende angewiesen. Im Mittelpunkt dieser Fachtagung standen hingegen Menschen mit Hörbeeinträchtigung, die überwiegend lautsprachlich kommunizieren.

Deutlich wurde: Hörbarrieren sind von Menschen gemacht – und können von IHNEN abgebaut werden!

Der Deutsche Schwerhörigenbund NRW freut sich über weitere Diskussion und Personen, die mitmachen wollen: www.dsb-lv-nrw.de.

Geschäftsstelle
Stifterweg 10
59759 Arnsberg
Fax
(0 29 32) 80 56 70
E-Mail
info@dsb-lv-nrw.de
Internet
www.dsb-lv-nrw.de

Vorstand
Susanne Schmidt
(Vorsitzende)
Norbert Hesselmann
(Stv. Vorsitzender)
Ulrike Kolar
(Schatzmeisterin)
Ursula Engelskirchen
(Schriftführerin)

Eingetragen beim
Amtsgericht Hagen,
Nr. 6 VR 925

Steuernummer
303/5980/8430

Bankverbindung
Sozialbank AG Köln
IBAN
DE90 3702 0500 0007 1090 00
BIC **BFSWDE33XXX**

---------- **weitere Details für eine lange Fassung**: ----------

Schwerhörigkeit bedeutet, undeutlich zu hören; kein Hörgerät ersetzt das natürliche Hören vollständig. Menschen mit höhergradiger Schwerhörigkeit benötigen bei größerem Abstand zur sprechenden Person zusätzliche Höranlagen, die das Sprachsignal störungsarm von einem Mikrofon direkt in das Hörsystem übertragen. Eine reine Lautsprecherverstärkung ist bei stärkerer Schwerhörigkeit zu undeutlich. Derzeit ist die induktive Höranlage die am weitesten verbreitete Technik. Mit dem neuen Bluetooth-Standard „Auracast“ ist in den kommenden Jahren ein breiterer praktischer Einsatz zu erwarten.

Verschriftlichung hilft in ungünstigen Hörsituationen oder wenn Lautsprache akustisch nicht mehr verstanden wird. Dies unterscheidet sich grundlegend von den Bedarfen tauber, gebärdensprachorientierter Menschen. Gebärdensprache ist eine eigenständige, vollwertige Sprache, die nicht nebenbei erlernt wird. Gebärdensprachdolmetschende sind daher vor allem für diese Gruppe notwendig. Viele Menschen mit später erworbener Hörbeeinträchtigung hingegen benötigen Schriftdolmetschende, die den gesprochenen Inhalt simultan verschriftlichen. Automatische Transkriptionssysteme auf Basis Künstlicher Intelligenz können dies nur leisten, wenn eine gute Mikrofonqualität und klare Sprachsignale gewährleistet sind und die Sprechenden deutlich und nicht zu schnell sprechen. Zudem sind fortlaufende, nicht gegliederte Textblöcke für viele Betroffene nur eingeschränkt lesbar.

Schallschutz und eine Raumakustik mit geringem Nachhall verbessern die Kommunikationsbedingungen für alle Beteiligten. Entsprechende DIN-Normen gelten als Stand der Technik, unabhängig von Fragen der Barrierefreiheit. Werden sie in öffentlichen Gebäuden, Wohnbauten und Arbeitsstätten frühzeitig berücksichtigt, entstehen in der Regel keine nennenswerten Mehrkosten. In Veranstaltungsräumen ist zudem abzuwägen, ob die Sprachverständlichkeit oder die akustische Qualität für musikalische Darbietungen im Vordergrund stehen soll.

Die einfachste Methode zu besserer Sprachverständlichkeit sind Gesprächsdisziplin und zugewandtes Sprechen, das „die Worte sichtbar macht“, und eine etwas langsamere und deutliche Aussprache. Schreien hilft nicht, denn lautes Sprechen verstärkt nur die undeutlichen Bestandteile der Sprache. Wenn alle Gesprächsbeteiligten deutlich machen, wenn sie etwas nicht verstehen, wäre die Kommunikation einfacher zu optimieren. Der Schwerhörigenbund setzt sich auch für diesen Bewusstseinswandel ein.

Einfache Maßnahmen können die Verständlichkeit deutlich verbessern: Zugewandtes Sprechen, eine klare und leicht verlangsamte Aussprache sowie Gesprächsdisziplin erleichtern die Kommunikation erheblich. Lauteres Sprechen oder sogar Schreien hingegen hilft in der Regel nicht, da es vor allem die undeutlichen Anteile der Sprache verstärkt. Wichtig ist auch eine Kommunikationskultur, in der Rückmeldung möglich ist, wenn etwas nicht verstanden wurde – unabhängig davon, ob dies akustisch oder inhaltlich begründet ist. Der Deutsche Schwerhörigenbund setzt sich dafür ein, dieses Bewusstsein zu stärken.

Foto: 

Staatssekretär Matthias Heidmeier (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales) und Susanne Schmidt, Vorsitzende des Deutschen Schwerhörigenbunds (DSB) Landesverband NRW e.V., Foto von M.Tiede

Download der Fotodatei: https://www.dsb-lv-nrw.de/images/ALT/stories/Fotos/Fotos2026sonstiges/DSBLVNRW_Fachtag2026_HeidmeierSchmidt_FotoMTiede.jpg

Das Pressefoto kann im Zusammenhang mit unserer Meldung frei verwendet werden.

V.i.S.d.P.: Susanne Schmidt, Stifterweg 10, 59759 Arnsberg